

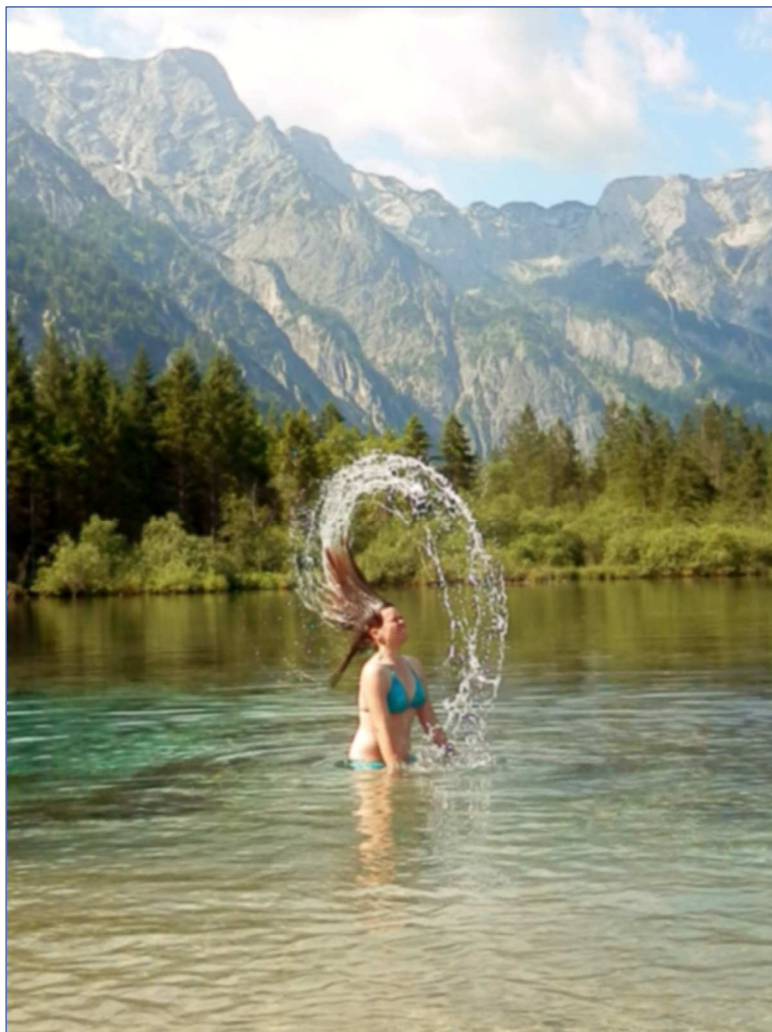


Stadtpfarre Steyr

Pfarrgemeinde aktuell

Pfarrblatt der Stadtpfarre Steyr

Nr. 2/2014 – 29. Juni 2014



Badenixe am Almsee - beim Jungscharlager (Foto R. Zehetner)



Foto Mehwald

Liebe Pfarrgemeinde! Liebe Freunde der Stadtpfarre Steyr!

Vor hundert Jahren, im Jahr 1914, geschah in Sarajevo das schreckliche Attentat auf den österreichischen Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gattin. Dieses löste eine unselige Kettenreaktion aus und brachte über Völker und viele Menschen unsägliches Leid. Die Kriegseuphorie nach der Kriegserklärung an Serbien, wick sehr rasch Tränen und Trauer, als die ersten Todes- und Vermisstenmeldungen kamen, ein Leid, dessen Wunden nie ganz heilten. Kriegerdenkmäler mit den Namen der Gefallenen geben davon ein Zeugnis.

Der Weltkrieg brachte Veränderungen mit dem Zusammenbruch der alten Welt Europas, weithin eine Folge des Nationalismus. Auch Friedensbemühungen von Kaiser Karl I. von Österreich konnten das Unheil nicht mehr aufhalten. Die Österreichisch-Ungarische Monarchie brach zusammen. Die bolschewistische Revolution führte zum Kommunismus mit all den schrecklichen Folgen, die das zwanzigste Jahrhundert kennzeichneten, so wie der Nationalsozialismus nach einem unglücklichen Friedensdiktat. Mahnungen der Päpste und vieler anderer besonnener Menschen konnten all dies nicht verhindern.

Bedenken wir, wie viele Länder derzeit unter Kriegen oder kriegerischen Zuständen leiden, in manchen Ländern mit Machtansprüchen unter dem Vorwand der Religion. Wir dürfen dankbar sein, dass wir davor verschont sind. Umso mehr ist es notwendig, die bedrohten Menschen in den von Kriegen überzogenen Ländern zu unterstützen, vor allem die Christen, die als Minderheit zwischen die Fronten geraten. Für diese braucht es viel Mut zu bleiben. Mut brauchen die Christen auch in unserem Land, wenn sie mit ihrem Glauben gegenüber Gleichgültigkeit bis hin zu Feindseligkeit ihren Glauben leben wollen, auch unter uns.

Zum Schluss wünsche ich den Kranken und behinderten Menschen Mut und Kraft, in ihrer Lage nicht mutlos zu werden. Das Gebet der Gemeinde besonders im Gottesdienst lässt uns untereinander verbunden bleiben.

Denen, die jetzt Urlaub und Ferien machen können, wünsche ich gute Erholung, um Kraft für die kommende Zeit zu sammeln.

Ihr Pfarrer

Roland Bachelschuetz

Armutszeugnis

Ein Armutszeugnis? Gibt es denn so etwas? Wir sind gewohnt, im übertragenen Sinn von einem Armutszeugnis zu sprechen. Tatsächlich hat es Armutszeugnisse gegeben, die Bittsteller als bedürftig und unterstützungswürdig auswiesen.

Armuts-Zeugnis.

Dieser Herr *August Mayr*,
Waffenfabrikanten
 geboren im Jahre 1832 zu *Steyr Stadt*
 und zuständig zur Gemeinde *Stadt Steyr*
 wohnhaft zu Stadt Steyr, *Waffenfabrikant 99*
 wird über gewisse Ansuchen und zum Zwecke *der Erhaltung*
und Beförderung auf *den*
Weg der *Unterstützung* *von* *Kindern*
von *sein* *verstorbenen* *Karl Mayr*.

hiermit bestätigt, dass *er* selbe nach hieräntlichem Wissen kein Vermögen besitzt und kein den gewöhnlichen ortsüblichen Tagelohn überschreitendes Einkommen hat, somach als *arm* zu bezeichnen ist.

Im *Verlaufe* *der* *letzten* *14* *Jahre* *hat* *er* *seiner* *Kindern* *ein* *einzelnes* *aber* *unvollkommen* *22/1/1918*

Steyr, am *14. / III. 1918*


Der Armerrat des I. Bezirkes:

Wird seitens der Stadtgemeinde-Verwaltung Steyr als politische Behörde für den Stadthaupt bestätigt.

Steyr, am *14. / III. 1918*

Der Bürgermeister:

W. Schmid



Druck von O. Rothschlager in Steyr - 104

Foto: R. Bachleitner

Im Rahmen der Ausstellung „Vom Boom zum Bürgerkrieg“ im Museum Arbeitswelt wird auch die soziale Lage der Bevölkerung der Zeit von 1914 bis 1934 aufgezeigt. Dort wird gezeigt, wie man der Not begegnet ist. Ein Beispiel dafür stellen wir hier aus Unterlagen des Pfarrarchivs vor.

Zu dieser Zeit gab es die „Philipp Graf Lambergische Stiftung“. In der Steyrer Zeitung wurde ein Aufruf veröffentlicht, dass arme Familien um eine Unterstützung ansuchen können und was dafür erforderlich ist. Eine große Anzahl von Familien aus Steyr und Umgebung (bis tief ins Enns- und Steyrtal) schrieben daraufhin ihre Bittbriefe, die an das Stadtpfarramt Steyr zu richten waren. Über die Zuerkennung des Betrages von 200 Kronen entschied der Stiftungsrat. Vorzulegen waren mit dem Ansuchen ein Armutszeugnis von der Bezirksverwaltungsbehörde (Magistrat) und ein Taufschein.

Die persönlich geschriebenen Briefe spiegeln die Not wieder, in der die Menschen lebten. Es ist berührend, diese Briefe zu lesen. In einem Brief vom März 1919, den die Mutter schreibt, heißt es: „*Ergebenst Gefertigte sind laut beiliegendem Armutszeugnis wirklich arm.*“ Die Frau „*ist Mutter von zehn Kindern, wovon aber nur mehr zwei am Leben sind, namens August, sechzehn Jahre alt, Lehrling, und Franz ... im zwölften Jahr, welcher seit Geburt lahm ist. Es sind mir schon neun Kinder gestorben. ... Sämtlichen Kindern musste ich alles zutragen, Anziehen u. Ausziehen, sogar umdrehen bei Nacht, da sie weder stehen noch gehen konnten. Wie schwer ich mich als Mutter fühle, können sich Euer Hochwürden Herr Kanonikus selbst vorstellen, soviel Mühe, soviel Plage, meinen letzten Heller habe ich als Mutter für meine Lieben, mir unvergeßlichen Kinder geopfert, aber alles was umsonst. Sie mussten sterben und ich musste ruhig zusehen. Jetzt habe ich nur mehr den einen lahmen Franzl, für welchen ich Euer Hochwürden Herr Kanonikus recht herzlich bitten möchte und mir einen Stiftungsbezug zukommen lassen, damit ich meinem armen Kinde*

sein Leben verbessern könnte.“ Welches Leid spricht aus einem solchen Brief. Dazu ist im vorliegenden Fall der Vater der Kinder Invalide, ein Schmied mit einer Beinprothese.

Durch die Philipp Graf Lamberg'sche Stiftung konnte damals während des Ersten Weltkrieges und danach vielen armen Kindern geholfen werden.

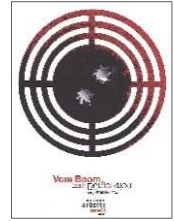
Viele Bittbriefe und Armutszeugnisse finden sich im Archiv der Stadtpfarre Steyr, wo der Sitz des Stiftungsrates war.

Die Stiftung ist ein Beispiel, wie durch Jahrhunderte begüterte Menschen, meist Adelige, aus ihrer Glaubenshaltung wohlthätige Werke ins Leben gerufen haben, durch die Armen geholfen werden konnte. Die Caritas als kirchliche Einrichtung gab es damals noch nicht. Es lag an den Gläubigen, selbst zu helfen oder solche Werke ins Leben zu rufen.

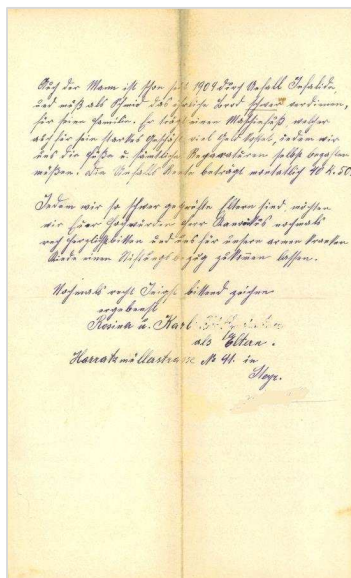
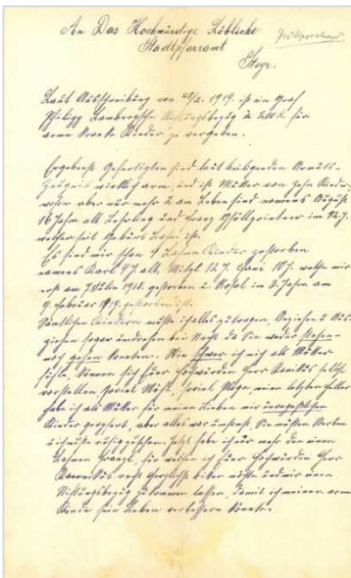
Ein Beispiel dafür ist Anna Reichsgräfin von Lamberg. Von ihr heißt es, dass sie eine von tiefem Glauben geprägte Frau war, die „freundlich und liebevoll zu jedermann“ war.

„Nach dem Glauben hat sie als Förderin Benachteiligter immer gehandelt. Die armen Kinder und die Armen überhaupt verlieren ihre allergrößte und liebe reichste Wohltäterin.“ So heißt es in einem Nachruf aus dem Jahr 1897. Anna Gräfin Lamberg hat aus dieser Grundhaltung des Glaubens die oben genannte „Philipp Graf Lamberg'sche Stiftung“ errichtet, die zunächst für arme kranke Kinder der Diener der Herrschaft und andere Kinder verwendet werden sollte. Aus dieser Stiftung wurde 1894 am Wieserfeldplatz das „Graf Philipp Lamberg Kinderspital“ errichtet. Aus dieser Stiftung konnten bis über den Ersten Weltkrieg hinaus armen Kindern geholfen werden, so lange die Mittel reichten

Wie Anna von Lamberg gibt es immer wieder Christen, die aus dem Geist des Glaubens Werke ins Leben rufen, die für längere oder kürzere Zeit viele Früchte hervor-



bringen. Man kann diese durchaus als Charismen bezeichnen, die vom Geist Gottes hervorgerufen werden. Solche Werke des Geistes werden nach Zeit und Umständen anders aussehen. Wirksam sind sie auf jeden Fall.



Links: Bittschrift
Foto: R. Bachleitner

Wir haben am 29. Juni 2014 mit dem Pfarrfest das Arbeitsjahr geschlossen. Recht herzlichen Dank für die hausgemachten Mehlspeisen. Danke auch all jenen, die wieder tatkräftig bei der Vorbereitung und bei der Durchführung des Festes mitgeholfen haben. Und danke allen, die durch ihren Besuch zu einer guten Atmosphäre beigetragen haben.

Bedanken möchte ich mich auch bei allen, die uns das ganze Jahr über bei unseren Veranstaltungen und Aktivitäten mit ihrer wertvollen Hilfe immer wieder unterstützen!

Ich wünsche allen eine schöne Sommer- und Urlaubszeit und freue mich wenn wir uns gut erholt im Herbst wieder sehen!

Ihre

Erika Tudler



Frauen binden Kränze für Fronleichnam

Foto: R. Bachleitner



Die KMB trauert um Dr. Kurt Wabitsch.

Dr. Wabitsch hat schon, bevor sich die Katholische Aktion gebildet hat, in der Laienbewegung der Stadtpfarre ehrenamtlich gewirkt. Der katholischen Männerbewegung ist er immer als großer und wichtiger Mensch mit seinem Wort und seinem Beitrag beigestanden. Bei den Männerrunden, an denen er bis zuletzt aktiv und mit Interesse teilgenommen hat, war er mit seinem weiten

Wissen, mit seiner besonnenen Ausstrahlung und mit seiner freundlichen Bescheidenheit ein willkommener und gern gesehener Teilnehmer. Seine Aufgeschlossenheit gegenüber den neuen gesellschaftlichen Strömungen und seine klare Sicht haben uns oft veranlasst, ihn um seinen Rat zu fragen. Wir danken Dr. Wabitsch herzlich für sein treues und großzügiges Wirken in unserer Gemeinschaft. Er wird in unserer Erinnerung und in unserem Gebet bleiben. Gott vergelte ihm alles und gebe ihm den verdienten Siegeskranz!



Foto: KMB

Gratulieren möchten wir im Namen der KMB **Ing. Franz Angerer** zu seinem **75. Geburtstag** und **Andreas Stigler** zu seinem **60. Geburtstag!** – Lieber Franz, lieber Andreas, wir danken euch für eure langjährige Treue zu unserer Bewegung und wünschen euch weiterhin viel Freude, Gesundheit und Gottes Segen!

Ausblick:

Sonntag 28. September 2014, Pfarrheim: **Robert Wandl** hält einen **Vortrag** im Zusammenhang mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren: Ihn interessieren weniger die Kampfhandlungen,

sondern mehr die Frage, wie es überhaupt dazu kommen konnte, dass innerhalb weniger Tage (Juli-August 1914) fast die ganze Welt in einen Krieg schlittert. Er nennt den Vortrag – aufgrund der Bündnispolitik – **"Nibelungentreue führte unweigerlich in den Krieg"**. Inhalte: - Bismarck'sche Ausgleichspolitik - Die Politik der Thronfolger Rudolf und Franz Ferdinand –Die Kriegshetzer: die Generalität – der alte Kaiser Franz Joseph I, Die Auswirkungen der Bündnispolitik – Entente – Dreibund

Sonntag 5. Oktober 2014, Erntedank: nach dem Festgottesdienst lädt die KMB herzlich ein zum Umtrunk bei Sturm und Most und mit Speckbrot.

Jetzt schon bekanntgeben möchten wir, dass **Pater Paul Mühlberger SJ** uns wieder einen Vortrag, für **Sonntag 9. November 2014**, versprochen hat. Den Inhalt werden wir rechtzeitig bekanntgeben!

Die KMB der Stadtpfarre Steyr bedankt sich bei allen, die im abgelauften Arbeitsjahr bei unseren Veranstaltungen und Aktivitäten teilgenommen und mitgewirkt haben! Dank auch jenen, die durch ihre Treue und ihr Gebet uns begleitet haben.

Schöne Ferien, erholsamen Urlaub wünscht im Namen der KMB

Anton Tudar

Werden Sie Mitglied beim Kirchenbau- und Restaurierungsverein!

Mit € 15,00 jährlich sind Sie mit dabei und helfen uns, dass wir die begonnene Renovierung unseres "Steyrer Domes", unserer Stadtpfarrkirche, auch in den kommenden Jahren fortsetzen können. Im Moment ist nur die Fertigstellung der "Raumschale" – wie Sie an der Gerüstung erkennen können - gesichert. Zweifellos eine wichtige Maßnahme, aber es bleibt noch viel zu tun übrig. Als Verein verfügen wir zwar nicht über die finanziellen Mittel, aber wir können Stimmung machen, dass die Geldgeber (Bund, Land, Denkmalamt, Stadt u.a.) erkennen, dass uns unser Gotteshaus nicht nur der Kultur wegen, sondern als Ort der Begegnung, als Ort des Feierns zu Ehren Gottes, ein Anliegen ist. Wir laden Sie ein, unserem Verein beizutreten und wir würden uns freuen, wenn wir viele neue Mitglieder in unseren Reihen begrüßen könnten. Sollten Sie keine Beitrittserklärung zur Hand haben: Sie können uns auch telefonisch (52059-0) oder via Mail (stadtpfarre.steyr@dioezese-linz.at) Ihre Bereitschaft erklären. Unser Dank ist Ihnen gewiss.

Robert Wandl

Kassier des Kirchenbau- und Restaurierungsvereines



Katholische Jungschar

Viertägiges Jungscharlager in Grünau im Almtal



Foto: R. Zehetner

Von 19.-22. Juni fand heuer das JS-Lager im Agapitusheim, direkt am Almsee, statt. Mit dabei waren viele JS-Kinder, die junge Jugend, Gruppenleiter und Helfer, 38 waren es an der Zahl. Mit Privatautos der Gruppenleiter und Eltern machten wir uns auf den Weg über Kremsmünster und Pettenbach hinein ins wunderschöne Almtal. Dort angekommen erwartete die Kinder ein tolles Programm mit viel Action, Spaß und Spiel. Das Wetter hat die ersten zwei Tage leider gar nicht mitgespielt, umso lustiger war es aber dann, im strömenden Sommerregen Fuß-

ball zu spielen und von einem Wasserloch zum anderen zu springen. Außerdem gab es wieder jede Menge lustige und ausgefallene Spiele, Geschichten, Lieder und verschiedene kreative und abenteuerliche Aktionen zu entdecken. Am Freitagvormittag konnten die Kinder bei verschiedenen Stationen selbst Bleistifte und Schmetterlinge filzen, Honigwein ansetzen, Bratäpfel füllen und eine Wildkräutersalbe herstellen. Am Abend wurden dann selbstgedichtete Lieder und Sketche zum Besten gegeben. Nach Wetterbesserung am Samstag, konnten alle an einer aufregenden und sehr interessanten sowie informativen ‚Schatzsuche am Almsee‘ teilnehmen, wo ein pensionierter Förster den Kindern sehr gekonnt, mit viel Humor, Charme und Wissen, das Wunder Natur nahebrachte. Am Nachmittag ging es dann in den Wildpark Grünau, wo man die Tiere teilweise ganz nahe erleben und bestaunen durfte.



Foto: R. Zehetner

Am Abend wurden dann Knacker, Steckerlbrot und Folienskartoffeln gegrillt. Ein Grillfeuer gehört bei jedem Lager dazu, genauso wie das gute und ausreichende Essen unserer Küche und das Morgen- und Abendlob. Am Sonntag kam dann endlich die langersehnte Sonne heraus



Foto: R. Zehetner

und einige von uns sprangen sogar in den doch sehr sehr kalten Almsee. Den Abschluss des Lagers bildete dann noch ein Fußballspiel mit einer Wasserbombenschlacht inklusive und einer Tombola mit Preisen und Urkunden für alle! Vergelt's Gott Sarah Breurather für vier Tage Kochen am Lager und Herrn. Wesp, sowie Felix Mayrhofer für den Material- und Gepäcktransport! Auch wenn wir nur vier Tage gemeinsam unterwegs waren, so waren diese besonders schön und wertvoll, die jeder von uns gerne in Erinnerung behalten wird. Danke, an die Eltern und vor allem unseren Gruppenleitern und Helfern für ihre Mühen!

Wir möchten auch wieder DANKE sagen, den Besuchern und Spendern unserer Pfarrcafé's, die jeweils von den einzelnen JS-Gruppen, den Gruppenleitern u. Helfern sowie von der

Jugend gestaltet wurden. Wir freuen uns schon jetzt auf ihren Besuch im neuen Arbeitsjahr und gehen verdient in die Sommerpause!

Ronald Zehetner und sein Team: Sandra Mitterhuber, Christian Wintersteiger, Michaela Krenmayr, Julia und Theresa Reiter, Peter und Lena Rechberger, Michael Pickl, Thomas Raml, Benjamin Wesp, Lukas Breurather, Elisabeth Prehal, Melanie Farthofer, Simon Hausjell, Sarah Weinhauser, Valentin Ehrenbrandtner und Elena Mayr wünschen allen einen schönen und erholsamen Sommer! Wir sehen uns wieder – im Herbst 2014!

Für die Jungschar

Ronald Zehetner

Jungschar- und Jugendpfarrleiter

In Memoriam Dr. Kurt Wabitsch

Am 30. April 2014 verlor die Pfarre einen ihrer treuesten und besten Mitarbeitern: Obersenatsrat Dr. Kurt Wabitsch.

Kurt Wabitsch stammt aus einer gläubigen Steyrer Familie. Er besuchte Kindergarten und Volksschule bei den Kreuzschwestern und anschließend das Gymnasium. Aus gesundheitlichen Gründen war er vom Militärdienst befreit, musste aber als Luftwaffen- und Luftschutzshelfer Dienst tun. Kurt Wabitsch studierte Rechtswissenschaft in Wien. Dort war er in der Kath. Hochschuljugend unter dem bekannten Hochschuleelsorger Strobl. Nach dem Studium begann dann seine Tätigkeit als von allen Seiten geschätzter Jurist beim Magistrat Steyr. 1957 heiratete er seine Frau Marlies. Er war tätig in der Kath. Aktion, bei der Kath. Männerbewegung und im Kath. Akademikerverband. Besonders zeichnete Dr. Kurt Wabitsch seine gläubige Haltung aus. Er machte Ministrantendienst auch in der schwierigen Zeit des Nationalsozialismus in der Stadtpfarrkirche und in der Marienkirche. Seine geistliche Prägung erhielt er bei der Marianischen Kongregation durch die Jesuiten an der Marienkirche in Steyr.

Gebet und Gottesdienst standen im Zentrum seines Lebens. Das begann mit der Vorbereitung auf den Sonntagsgottesdienst. Der „Schott“ war dabei sein Begleiter. Er betete gern den Rosenkranz. Nicht vergessen werden darf sein

besonderes Interesse an theologischen Fragen von Karl Rahner über Hans Küng bis zu den neueren Theologen und Joseph Ratzinger (Papst Benedikt XVI.). Er



Foto: R. Bachleitner

hatte großes Interesse am Zweiten Vatikanischen Konzil und seinen Auswirkungen. In diesem Zusammenhang machte sich auch sein fachliches Interesse am Kirchenrecht bemerkbar, mit dem er auch dem Pfarrer als juristischer Berater zu Seite stand. Besonders wertvoll war seine Tätigkeit für die Pfarre im Pfarrgemeinderat von 1983 bis 2000, und bis zuletzt im Pfarrkirchenrat seit 1963. Er war Mitglied des Katholischen Pressvereines Steyr und Umgebung seit 1982, 1987 – 2008 als Obmann-Stellvertreter. Als Chronist der Pfarre hat er seit 25 Jahren die Pfarrchronik mit großer Umsicht geführt. Was ihn bei all dem auszeichnete, war seine Bescheidenheit und die Annahme dessen, was er als Willen Gottes sah, so auch die Leiden und die Krankheit in der letzten Zeit. Dr. Kurt Wabitsch war immer verlässlich und treu im Dienst der Kirche und führte ein vorbildliches Leben aus dem Wort Gottes und den Sakramenten.

Gebarung der Stadtpfarrkirche Steyr

Die Stadtpfarre Steyr erstellt jährlich eine Einnahmen-Ausgaben-Rechnung. Dabei wird zwischen dem ordentlichen Haushalt und der Sanierung der Stadtpfarrkirche unterschieden.

In den ordentlichen Haushalt fallen zum Beispiel Kirchenerlöse, Einnahmen aus der Friedhofsverwaltung, Einnahmen aus Sammlungen, Spenden etc., sowie insbesondere Zuschüsse zum laufenden Betrieb. Die Ausgaben setzen sich im Wesentlichen zusammen aus den Instandhaltungskosten der Kirche und den laufenden Betriebskosten, wie Heizung, Strom, Wasser etc., und Personalkosten dar.

Dieser ordentliche Haushalt hat im Jahr 2013 mit einem Abgang von € 45.736,42 abgeschnitten. Dieser Betrag ist nicht ungewöhnlich, alle Jahre ergibt sich ein Fehlbetrag aus dem ordentlichen Haushalt in der Stadtpfarre, der auch durch Einsparungen nicht aufzufangen ist.

Dies ist einerseits durch die gegebene historische Bausubstanz bedingt und andererseits durch die Bevölkerungsdichte der Innenstadt.

Für diesen jährlichen Abgang wird versucht eine Abdeckung von Seiten der Diözese Linz zu erhalten.

Davon getrennt ist der Haushalt der Sanierung, welcher auch kontenmäßig und buchhalterisch getrennt ist und aus getrennten Töpfen bestritten wird, zumal in

diesem Bereich auch von der öffentlichen Hand, bestehend aus dem Bundesdenkmalamt, dem Land Oberösterreich und der Stadt Steyr und der Diözese Linz, Zuschüsse geleistet werden.

Udo Schwarz



Foto: R. Bachleitner

Die Stadtpfarre Steyr ist für jeden Euro dankbar, der als Spende für den laufenden Betrieb gegeben wird. Möglichkeiten gibt es viele: Spenden für Kerzen, für die musikalische Gestaltung der Gottesdienste, für Aufwendungen an Festen wie Fronleichnam, für das Pfarrblatt u.v.a. Spenden können in den Opferstock bei hinteren Kircheneingang gegeben werden. Es ist aber auch möglich, Spenden auf das Konto der Stadtpfarre zu überweisen (Volkskreditbank: BIC VKBLAT2L; IBAN: AT18 6000 0000 1502 0589).

Albumblätter



V.l.n.r.: FOL Martin Strolz, Graveur HTL Steyr; Mag. Ulrike Stoiber-Postelmair, Abteilungsvorstand; Pfarrer Bachleitner, Direktor Dipl.-Ing. Franz Reithuber; DDr. Bruno Schneeweiß

Foto: Dipl.-Päd. Hannes Kaltenböck

Danke!

Es war für viele ein Schreck, als am Fronleichnamsfest 2013 der Pfarrer zu Beginn der Prozession stürzte. Dabei verletzte er sich. Auch die neugotische Monstranz wurde bei dem Sturz beschädigt. Über Vorschlag von Richard Rudolf konnte Primar DDr. Bruno Schneeweiß über Herrn Direktor Dipl.-Ing Franz Reithuber vermitteln, dass Lehrer der HTL Steyr mit größter Vorsicht und mit Gespür die Restaurierung der Monstranz in die Hand

nahmen, sodass sie zu Fronleichnam 2014 wieder verwendet werden konnte.

- Pfarrer Bachleitner dankte bei der Übergaben der Monstranz Direktor und Lehrern, Frau Mag. Ulrike Stoiber-Postelmair, Dipl.-Päd. Hermann Gossenreiter, Werkstättenleiter und Goldschmied der HTL Steyr, besonders Herrn FOL Martin Strolz, sowie Herrn Jean Himt, Geschäftsführer „Atelier Aurum“ in Linz, für das schöne Werk, das an der bedeutenden Schule von Steyr geschaffen wurde.

Fronleichnam 2014

Rechts: Die beiden Birken vor dem Turm der Stadtpfarrkirche wurden heuer gefällt. Die Äste konnten als Kirchenschmuck für das Fronleichnamsfest aufgestellt werden.



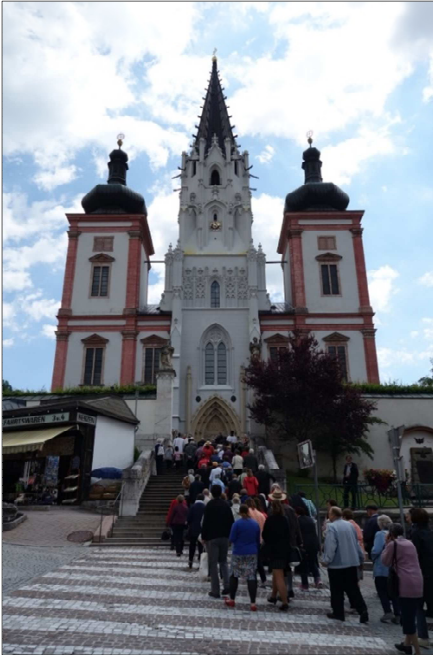
Links: Die Spitze der Fronleichnamsprozession – gebildet von Jugendlichen der Stadtpfarre Steyr.

Rechts: Die Steyrer Stadtkapelle spielte traditionell unter der Stabführung von Otto Gradauer



Links: Die Mitte der Prozession mit dem Allerheiligsten wird von Kreuz und Laterne angeführt.

Diözesanwallfahrt



Pilgerzug zur Basilika - Foto: R. Bachleitner

500 WallfahrerInnen aus ganz Oberösterreich machten sich am 1. Juli 2014 mit Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz auf den Weg nach Mariazell.

2014, im Jahr des Gedenkens an den Ausbruch des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren,



Ignaz Poxhofer mit Pfarrer Penzinger

Foto: R. Bachleitner

war die Diözesanwallfahrt geprägt vom Dank für den Frieden in Österreich und von der Bitte um Frieden in den Kriegsgebieten der Welt.

In 10 Bussen mit geistlicher Begleitung waren die WallfahrerInnen – Gläubige, Priester, Diakone, MinistrantInnen aus oberösterreichischen Pfarren ins steirische Mariazell unterwegs. Auch Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer war unter den Pilgern. –Nach der Ankunft zogen die 500 Gläubigen mit Diözesanbischof Ludwig Schwarz SDB und P. Karl Schauer OSB, Superior von Mariazell, mit Glockengeläut feierlich in die Basilika ein.

Nach einem Weihegebet vor der Gnadenstatue mit der Bitte um Frieden und Einheit feierten die Gläubigen mit Bischof Schwarz den Wallfahrtsgottesdienst. Bei seinen Grußworten am Beginn betonte Superior P. Karl Schauer, diese Wallfahrt könne ein Zeichen der Solidarität und des Gebets für jene Menschen sein, die in Kriegsgebieten im Irak, in Israel und anderen Orten der Welt lebten.



Foto: R. Bachleitner

Bischof Schwarz entfaltete in seiner Predigt das Bild von Maria als Mutter, Fürsprecherin und Vorbild im Schauen auf Christus. „Maria sagt uns: Geht zu Christus, vertraut euch ihm

Mariazell



Pilgermesse - Fotos: J. Enichlmayr

an, er wird euch das Heil schenken.“ Bezugnehmend auf die Darstellung von Maria als Knotenlöserin im Augsburger Dom betonte der Bischof: „Maria hilft uns, die Knoten unseres Lebens zu lösen, sodass wir frei werden. Denken wir an die großen Knoten in unserer



Maria Chladek und Hedwig Wimmer mit Dr. Johann Enichlmayr, Gregor Schwarz und Pfarrer Roland Bachleitner – Foto: A. Grüner

Welt, an die Knoten, die die erschütternde Folge des Ersten Weltkriegs sind. Schauen und hören wir auf Christus, er schenkt uns Frieden.“ Bischof Schwarz lud ein, die Anliegen zu Maria zu bringen, die Papst Franziskus den Bischöfen beim heurigen Ad-limina-



Felix beim bischöflichen Ministrantendienst

Foto: J. Enichlmayr

Besuch mitgegeben hatte: das Sakrament der Buße, das Anliegen der Familie und die Lebendigkeit in den Pfarrgemeinden.



Bewährte Reiseleiterin!

Foto: R. Bachleitner

Das steirische Mariazell ist seit Jahrhunderten ein Wallfahrtsort, zu dem Menschen von überall her mit ihren Anliegen pilgern. Auch der Erbauer des Linzer Mariendoms, Bischof Franz Joseph Rudigier, dessen

130. Todestag heuer begangen wird, stellte seine priesterliche und bischöfliche Tätigkeit unter den Schutz der Gottesmutter Maria. Ihr, der Unbefleckten Empfängnis, den neuen Dom in Linz, dessen Kirchweihe sich heuer am 29. April zum 90. Mal jährte.

Wir gratulieren Sr. Engelharda Sigl zum 50. Professjubiläum

Am 3. Mai 2014 feierte Sr. Engelharda Sigl im Ordenshaus der Kreuzschwestern in Linz mit einer Reihe anderer Schwestern ihr fünfzigjähriges Professjubiläum.

Wir danken ihr für ihre vielen Dienste in der Stadtpfarre Steyr und ihr Wirken als Ordensfrau und wünschen ihr viel Freude und Gottes Segen auf viele Jahre.

Bilder: Mitte – bei der Professfeier in der Kirche der Kreuzschwestern

Unten v.l.n.r.: Sr. Hildegardis (Oberin in Steyr), Sr. Engelharda, Sr. Reginalda, Sr. Seraphia, Sr. Michaela Corn (aus Steyr), Sr. Gertrudes (Perg)



Bunte Seite

Ein Förster führt die Jungscharkinder ein in die Geheimnisse des Waldes.



Foto: R. Zehetner



Foto: R. Zehetner

Gutes tun,
fröhlich sein,
und die Spatzen
pfeifen lassen!

Don Bosco

Jesus sprach: Amen, amen, ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.

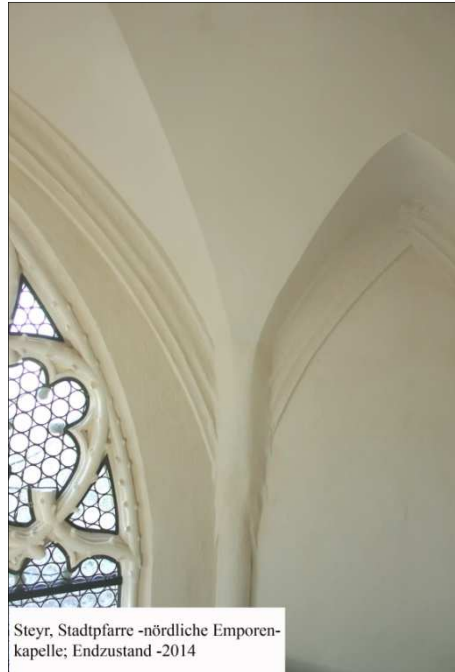
Joh 3,3

Eingetaucht in das Leben Christi durch die Taufe: Liselotte Maria Tuder ...



Foto: W. Pfaffenhuemer

Restauratoren über die Schulter geschaut



Oben: Zustand vor und nach der Restaurierung über dem Nordportal – Unten: Entdeckte Reste von barocken Malereien. – *Alle Fotos: Gerhard Staudigl*





Todesengel mit Sichel als Begleitgestalten für den Grabstein

Foto: R. Bachleitner

Es ist ein Schnitter, der heißt Tod ...

Im Zuge der Restaurierungen wurde in der Pfarrkirche bei einem Grabstein ein gemalter Rahmen aus der Barockzeit entdeckt. Ob seiner Schönheit war er es wert, ihn freizulegen. An dieser Stelle danken wir Herrn Dr. Dipl.-Ing. Hans-Jörg Kaiser von der Abteilung Altstadt-erhaltung des Magistrates Steyr. Er hat großzügig die Freilegung als seinen persönlichen Beitrag zur Restaurierung unserer Stadtpfarrkirche veranlasst. Herzlichen Dank. Und alle guten Wünsche für die Zukunft, wenn er sein Amt in andere Hände übergeben wird.

Das Epitaph in der Nordwestecke der Stadtpfarrkirche wurde errichtet für Herrn Ehrenreich Kroll, der 1637 verstorben ist. Ihm wünschen wir, wie es der Grabstein ausdrückt eine fröhliche Auferstehung. In einem Vers im unteren Teil stehen die Worte:

*„Hier lieg ich
und wart auf dich.
Gehe nicht vorüber,
bet für mich.“*

Die Fürbitte für andere, für Lebende und Verstorbene bleibt unser Anteil auf dem Friedhof in und um die Kirche.

Haus Betanien

Ruhe finden und in Gottes Gegenwart eintauchen

Wie Maria, die Schwester Martas, Jesus zu Füßen sitzen.... (Lk 10,39)

Die Liebe und Barmherzigkeit Gottes empfangen.

Wir laden zu unserem Programm recht herzlich ein und wünschen eine gesegnete Ferien- und Urlaubszeit

Unser Programm ab September



Diakon Erich Hintersteiner in Mariazell

Foto: R Bachleitner

1. Freitag, 5. September 2014, Gedenktag der Seligen Mutter Teresa, 18.30 Hl. Messe, anschließend Lobpreis und Katechese mit Pfarrer Josef Michal (Charismatische Erneuerung der Diözese Linz)

2. Mittwoch, 17. September 2014, 18.30 Uhr: Hl. Messe und anschließend Katechese und Begegnung mit Abt Ambros Ebbart OSB vom Stift Kremsmünster

3. Samstag, 8. November 2014, 14.00 Uhr: Lobpreis und Katechese mit Diakon Christoph Mittermair, Pettenbach, Leiter des Lobpreisgottesdienstes in Inzersdorf; Hl. Messe

4. Samstag, 13. Dezember 2014, 14.00 Uhr, Lobpreis, Katechese, Beichtgelegenheit und Hl. Messe mit Kaplan Andreas Skoblicki (Neuhofen an der Ybbs)

Jeden Donnerstag (ausgenommen Feiertage) besteht von 14 bis 17 Uhr Möglichkeit zur Eucharistischen Anbetung. Um 17.00 Uhr beten wir gemeinsam die Vesper.

Eucharistische Anbetung ist auch zu anderen Zeiten nach telefonischer Vereinbarung möglich.

*Hausgemeinschaft: 07252/47885 –
Pfarrer Alois Penzinger: 0676/
87765813 – Diakon Erich Hintersteiner:
0676/87765506*



Gottesdienstordnung in der Marienkirche

Heilige Messe

Sonn- und Feiertage: 9.00 (*entfällt vom 6. Juli bis 14. September 2014*), 10.30 und 18.30 Uhr

Werktags: 8.30 und 18.30 Uhr

Vesper: Do 18.00 Uhr

Beichtgelegenheit

Vorabend von Sonn- und Feiertagen: 18.00 – 19.00 Uhr

Sonn- und Feiertage: 8.45 – 11.00 Uhr,
18.00-19.00 Uhr

Dienstag – Samstag: 8.00 -9.00 Uhr

Eucharistische Anbetung

Herz-Jesu-Freitag: 7.30 – 8.30 Uhr, 19.00 – 19.45 Uhr

Donnerstags: 9.00 – 17.50 Uhr, 19.00 – 19.45 Uhr

Rosenkranz

Vor jeder Hl. Messe (außer So morgens und Do abends)

Änderungen (besonders in Ferien) vorbehalten.

Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz feiert heuer sein Goldens Priesterjubiläum. Und Altbischof Dr. Maximilian Aichern begeht sein 55-jähriges Priesterjubiläum.



Bischof Maximilian Aichern
Bild: Linzer Kirchenzeitung

Wir gratulieren den beiden Bischöfen zum Priesterjubiläum.



Bischof Ludwig Schwarz -
Bild: mariazellerland.blog

Gott lohne ihnen ihren Einsatz für unsere Diözese und unsere Pfarre. Sein Segen und Beistand begleite sie auch durch die kommende Zeit. Wir aber danken ihnen für ihr seelsorgliches Wirken.



Gottesdienstordnung in der Stadtpfarre Steyr

Sonn- und Feiertage

- 8.00: Messfeier in der Stadtpfarrkirche
 9.30: Hauptgottesdienst in der Stadtpfarrkirche

Es ist möglich, dass im Herbst 2014 einige Wochen hindurch alle Gottesdienste in der Margaretenkapelle gefeiert werden müssen, während das Gerüst in der Stadtpfarrkirche für die Restaurierung umgebaut werden muss.

Werktage

- 7.30: Rosenkranz am Donnerstag vor Frauenmesse
 8.00: Messfeier in der Margaretenkapelle

Freitag, 15. August 2014: AUFNAHME MARIENS IN DEN HIMMEL

- 8.00: Messfeier in der Stadtpfarrkirche
 9.30: Festmesse in der Stadtpfarrkirche mit Kräutersegnung – *Im Anschluss an die Messe bieten Frauen der Steyrer Goldhaubengruppe den Kirchenbesuchern gegen eine Spende für die Kirche gesegnete Kräuterbüschchen an.*

Sonntag, 7. September 2014: 22. Sonntag im Jahreskreis - Trachtensonntag

- 8.00: Messfeier in der Stadtpfarrkirche
 9.30: Festmesse in der Stadtpfarrkirche – *An diesem Tag ist das Tragen einer Tracht erwünscht.*

Sonntag, 5. Oktober 2014: 27. Sonntag im Jahreskreis - ERNTEDANKFEST

- 8.00: Messfeier in der Margaretenkapelle
 9.30: Festmesse – *An diesem Tag ist das Tragen einer Tracht erwünscht.*

Sonntag, 17. Oktober 2014: 29. Sonntag im Jahreskreis – ANBETUNGSTAG der Stadtpfarre Steyr

- 8.00: Messfeier in der Margaretenkapelle

- 9.30: Festmesse mit abschließender eucharistischer Verehrung und eucharistischem Segen
- 15.00: Stille Anbetung in der Margaretenkapelle
- 17.30: Anbetungsstunde des Pfarrgemeinderates und der pfarrlichen Mitarbeiter in der Margaretenkapelle
- 18.00: Feierliche Vesper in der Margaretenkapelle zum Abschluss des Anbetungstages

Aus unvorhersehbaren Gründen kann es kurzfristig Änderungen im Programm geben. Wir ersuchen dafür um Verständnis und bitten, die Anschläge zu beachten.

Der Engel ließ es sich nicht nehmen, einmal zum Vorschein gekommen, neugierig aus der Wand der Empore über dem Nordportal zu blicken? Wen hat er im Visier?



Das ewige Licht brennt...

als Zeichen, dass das Allerheiligste im Tabernakel aufbewahrt wird und der Herr im Sakrament unter uns ist. Durch eine Spende von

4 Euro soll es dort brennen im Gebetsgedenken in einem besonderen Anliegen der jeweiligen Spender.

Wir bitten um Spenden für das Pfarrblatt

Unser Pfarrblatt „Pfarrgemeinde aktuell“ soll allen in unserer Pfarre wichtige Hinweise geben. Mit der Herausgabe sind allerdings auch Kosten verbunden, die immer mehr belasten.

Wir bitten deshalb, uns durch eine Spende zu helfen. Wir wären Ihnen dankbar für eine Überweisung mit dem Vermerk „Pfarrblatt“ auf das Konto der Stadtpfarre Steyr bei der Volkskreditbank: BIC VKBLAT2L; IBAN: AT18 6000 0000 1502 0589

Stadtpfarramt Steyr

Brucknerplatz 4

A-4400 Steyr

Telefon: 07252/52059-0

E-Mail:

stadtpfarre.steyr@dioezese-linz.at

Internet: www.stadtpfarre-steyr.at

Kanzleistunden

Dienstag — Freitag

9,00 – 11,00 Uhr;

Während der Ferien nur Donnerstag

Bei Änderungen beachten Sie bitte die Angaben bei den Verlautbarungen am Sonntag und beim Anschlag.

Aus dem Inhalt

Liebe Pfarrgemeinde! 2
 Armutszeugnis 3
 Kath. Frauenbewegung 5
 Kath. Männerbewegung 6
 Katholische Jungschar 8
 In Memoriam Dr. Kurt Wabitsch 10
 Albumblätter 12
 Restauratoren über die Schulter
 geschaut 18
 Es ist ein Schnitter, der heißt Tod 19
 Haus Betanien 20
 Gottesdienstordnung in der
 Marienkirche 21
 Gottesdienstordnung in der Stadtpfarre
 Steyr 22

Beginn der Fronleichnamsprozession

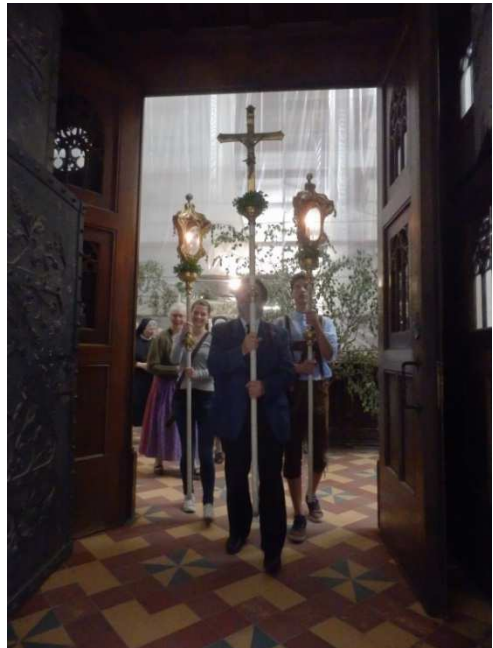


Foto: A. Tuder

Verlagspostamt 4400 Steyr
 Erscheinungsort Steyr
 Zul.Nr. GZ 02Z031833 M
 Postentgelt bar bezahlt

